

Natur | Unterwegs mit dem Sammler Ernest Witschard

# Kräutertee als Leidenschaft

**BINN | Ob Lindenblüten, Schlüsselblumen oder Brennnesseln, Ernest Witschard kennt sie alle. Der Kräutersammler gewährt einen Einblick in sein Hobby.**

**Ernest Witschard, Sie trinken jeden Tag mindestens 1,5 Liter Tee. Warum?**

«Meine Frau Helen und ich trinken nicht Tee, weil wir krank sind oder einer Krankheit vorbeugen wollen. Tee dient uns jeden Tag schlicht als Durstlöcher. Ab einem gewissen Alter merkt man oft nicht mehr, dass man Durst hat. Das Teetrinken als tägliches Ritual ist deshalb sehr sinnvoll. Wir trinken übrigens fast nur Tee, dessen Kräuter wir selbst gesammelt haben.»

**Weshalb kaufen Sie Ihren Tee nicht einfach in einem Geschäft?**

«Dank dem Kräutersammeln können wir die Qualität unseres Tees selbst bestimmen. Die Kräuter im Geschäft sind oft zu früh oder zu spät gepflückt und die Herkunft ist häufig unbekannt. Der Qualitätsunterschied kann enorm sein. Wir bewegen uns zudem einfach gerne in der Natur und geniessen die Ruhe beim Wandern im Tal und in den Bergen. Für uns ist das Sammeln auch ein Teil unserer Lebensphilosophie. Vor allem das «Sich-Zeit-Nehmen» spielt dabei eine wichtige Rolle.»

**Was muss man beim Kräu-**

**tersammeln beachten?**

«Das Wichtigste ist sicher, dass man geschützte Pflanzen und geschützte Gebiete respektiert. Zudem sammeln wir nur an ergiebigen Stellen, damit diese Pflanzen an wenig ergiebigen Orten nicht ausgerottet werden. Kräuter an Weg- und Strassenrändern meiden wir, da diese am stärksten verunreinigt sind. Zum Schluss sollte man natürlich die Kräuter kennen, die man pflückt. Manche können auch giftig sein.»

**Was passiert mit den Kräutern nach dem Pflücken?**

«Nach dem Pflücken ist erst mal Geduld gefragt. Die Kräuter müssen am besten an einem schattigen Ort getrocknet werden. Die Trocknungszeit variiert dabei von Pflanze zu Pflanze. Bei einigen kann es schon mal mehrere Monate dauern. Kräuter dienen Insekten auch häufig als Wirtspflanze, darum sollte man sie immer gründlich untersuchen. Nach dem Trocknen hacke ich die Kräuter klein und kombiniere sie zu einer Mischung. Diese Mischung gebe ich dann direkt ins heisse Wasser und lasse sie etwa zehn Minuten ziehen. Zum Schluss werden die Kräuter mit einem Sieb wieder herausgefiltert und der Tee ist fertig.»

**Welche Kräuter eignen sich für einen guten Tee?**

«Ganz wichtig bei der Teemischung ist immer das Verhältnis zwischen den verschiede-

nen Kräutern. Wenn man beispielsweise zu viel Minze verwendet, dominiert dieser Geschmack und die andern Kräuter kommen kaum zur Geltung. Für eine gute Teemischung muss also eine gewisse Harmonie unter den Kräutern angestrebt werden.»

**Wo gibt es die besten Kräuter?**

«Meine Frau und ich sammeln an verschiedenen Orten. Grundsätzlich ziehen wir immer die Kräuter in den Alpen den Kräutern im Tal vor. Deshalb komme ich auch regelmässig ins Wallis zurück, obwohl ich eigentlich in Solothurn wohne. Das Oberwallis wäre eigentlich ein Paradies für Kräuterfans. Zum Beispiel der Natischer Berg ist voll mit Lindenblüten, und trotzdem sieht man dort nie einen Sammler.»

**Warum gibt es kaum noch Kräutersammler?**

«Ich habe auf meinen Wanderungen tatsächlich höchst selten Gleichgesinnte getroffen. Trotz dem heute grossen Interesse an alternativen Lebensformen befassen sich nur sehr wenige Leute mit Pflanzen, welche die Natur uns ohne grosses Dazutun bietet. Für unsere Grosseltern war der Umgang mit diesen Pflanzen noch selbstverständlich. Doch dieses Wissen geht leider von Generation zu Generation immer mehr verloren.»

Interview: tsc



Naturmensch. Ernest Witschard hat ein Auge für Kräuter.

FOTOS WB

## ZUR PERSON

Ernest Witschard wurde 1944 als ältestes von elf Kindern in Leuk-Stadt geboren. Nach einer Lehre als Koch absolvierte er die kaufmännische Lehre und anschliessend ein Studium zum Sozialarbeiter. Später beendete er zudem die HKG, die Ausbildung zum Sozialversicherungsexperten und das Nachdiplomstudium Verbands-Management an der Uni Freiburg. Während 13 Jahren amtierte der leidenschaftliche Kräutersammler als Geschäftsführer eines KMU-Betriebes. Ernest Witschard ist verheiratet, hat zwei Töchter und fünf Enkelkinder.



Prüfender Blick. Diese Blume kommt nicht in seine Teemischung.

Energie | Wechsel im Verwaltungsrat der Energiedienste Steg-Hohtenn

## Anteil an erneuerbarer Energie ausgebaut

**STEG-HOHTENN | Die Energiedienste Steg-Hohtenn AG konnte an ihrer GV auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurückblicken.**

Im Anschluss an die Gemeinderatswahlen kam es auch im Verwaltungsrat der Energiedienste Steg-Hohtenn (EDSH) zu Mutationen. Für die abtretenden Verwaltungsräte Stefan Mutter, Thomas Kuster, Romano Steiner und Reinhard Kalbermatter wurden neu André Imboden und Damian Zengaffinen als Gemeindevertreter gewählt. Die scheidenden Verwaltungsräte wurden mit einem Dank für Ihren Einsatz für die EDSH verabschiedet. Stefan Mutter und Thomas Kuster waren seit der Gründung der EDSH im Verwaltungsrat vertreten.

**Ein ruhiges Jahr**

Das Geschäftsjahr 2012 kann als ruhiges Jahr aus Sicht der Energieversorgung für die Kunden in der Grundversorgung bezeichnet werden. Zu nennen sind einige Geschäftsaktivitäten wie die Regelung einer langfristigen Energiebeschaffung für die Verbraucher in der Grundversorgung sowie die Beschaffung der Energie für Grosskunden unter Konditio-



Verantwortlich. Der Verwaltungsrat der Energiedienste Steg-Hohtenn (von links): Martin Roth (Vizepräsident), Damian Zengaffinen (neu), Andrea Roth (Präsidentin), Thomas Kuster, André Imboden (neu), Reinhard Kalbermatter, Stefan Mutter, Romano Steiner, Peter Hugo.

FOTO ZVG

nen des freien Marktes. Erfreulicherweise nehmen die Kosten für die Energiebeschaffung wiederum ab, sodass die Kunden der EDSH in den nächsten Jahren erneut von günstigeren Preisen für die Energie profitieren können. Den Aktionären, der Einwohnergemeinde und der Burgergemeinde Steg-Hohtenn, kann für das Jahr 2012 eine Dividende von 5% ausgerichtet werden.

**Ein exzellenter Betrag**

Aufgrund mehrerer Neuansiedlungen auf dem Areal der Constellium AG hat die EDSH die Netzbetreiberfunktion auf dem Arealnetz übernommen. Auch der Bezug von Energie aus der Fotovoltaikanlage der SL Sonnenstrom AG auf dem Dach des Industriebetriebes Schollglas AG ist aus Sicht der EDSH ein markanter Meilenstein. Die EDSH ist zu 25% an der Gesellschaft betei-

ligt und übernimmt derzeit 50% der Energieproduktion. So wurden im 2012 rund 250000 kWh oder 2,5% des Bedarfs der Strombezügler der EDSH von der lokalen Produktion aus erneuerbarer Energie gedeckt. Zu erwähnen ist auch, dass die Anlage mit 1300 Volllaststunden im Vergleich zu Anlagen in der Nordschweiz mit etwas mehr als 900 Volllaststunden einen exzellenten Ertrag erzielte. | wb

Wasserprojekte in Saas-Balen werden unterstützt

## Sanierung von Quellfassung

**SAAS-BALEN | Die Patenschaft für Berggemeinden beschliesst Beiträge für die Sanierung der Gemeindewasserversorgung.**

Die technischen Anlagen aus dem Jahre 1954, welche die Grundwasserversorgung von Saas-Balen sicherstellen, sind überholt. Dies geht aus dem Projektbeschrieb der Patenschaft für Berggemeinden hervor.

**Lebensmittelinspektorat bemängelte Hygiene**

Das Reservoir, welches in einer ausgesprengten Felshöhle liegt, kann nicht zur Reinigung entleert werden. Das kantonale Lebensmittelinspektorat bemängelte daher die Hygiene von Reservoir und Quellfassung. Letztere soll in einem ersten Schritt saniert werden. Danach umfasst

die Arbeiten eine Neubeschichtung des Reservoirs und einen Ersatz der Zubringerleitung. Die Wasserversorgung sei trotz der Arbeiten gewährleistet. Durch diese Massnahmen ist ein zeitgemässer Unterhalt der Wasserversorgungsanlagen sichergestellt.

Für das Sanierungsprojekt sind Kosten von 402'992 Franken budgetiert. Neben kantonalen Subventionen und Beiträgen Dritter wird das Projekt auch von Spenden unterstützt, welche von der Patenschaft für Berggemeinden vermittelt wurden. Die bereits laufenden Sanierungsarbeiten sollen voraussichtlich im Verlaufe dieses Jahres fertiggestellt sein.

Die Patenschaft für Berggemeinden unterstützt insgesamt 25 Projekte in zehn Kantonen mit einer Summe von 747'000 Franken. | wb



Notwendiges Projekt. Saas-Balen saniert seine Grundwasserversorgung.

FOTO ZVG